Thorner Zeitung.

Diese Zeitung erscheint täglich mit Ausnahme des Montags. — Pränumerations-Preis für Einheimische 2 Mk. — Auswärtige zahlen bei den Kaiserl. Postanstalten 2 Mk. 50 Pf.

Begründet 1760.

Redaction und Expedition Bäckerstr. 39. Inserate werden täglich bis 2½ Uhr Nachmittags angenommen und kostet die fünfspaltig Zeile der gewöhnlichen Schrift od. deren Raum 10 ₰

Nr. 84. | Freitag, den 8. April | 1892.

Tagesschau.

Die vorgestrige Vertagung der Debatte über den Nachtragsetat betreffend die Gehaltsforderung für den neuen preußischen Ministerpräsidenten Grafen Eulenburg wird im Abgeordnetenhause dahin gedeutet, daß die Krisis im Ministerium nur eine Zeitlang still steht, aber noch nicht abgeschlossen ist. Namentlich soll der Reichskanzler Graf Caprivi seine Demission nur als aufgeschoben betrachten, jedes geringfügige Vorkommniß kann ihn zur Erneuerung des Abschiedsgesuches bestimmen. Ein Gleiches gilt von einigen Ressortministern.

Die freisinnige Fraktion des Abgeordnetenhauses regte bei den Nationalliberalen und Freikonservativen an, zu beantragen, die Regierung zu ersuchen, noch in dieser Session dem Landtage ein Schuldotationsgesetz vorzulegen.

Die „Germania" bringt in ihrer gestrigen Morgenausgabe einen Leitartikel über die Krisis in der konservativen Partei. Das leitende Blatt des Centrums erachtet den Augenblick zu einer Scheidung der Gegensätze, wie sie in der konservativen Partei zu Tage treten, für so günstig, wie er vielleicht nicht wiederkehren werde. Die „Germania" prophezeit schließlich dem rechten orthodoxen Flügel der Konservativen eine Zukunft, während sie der Ansicht ist, daß der Opportunismus werde verschlungen werden. Verkleistere man jetzt den Riß noch einmal, so werde das sehr zum Schaden der Conservativen ausfallen, die bei den nächsten Wahlen dann sicher eine mächtige Niederlage erleiden würden.

Der durch das Volksschulgesetz in die conservative Partei hineingetragene Zwiespalt scheint eine ernste Wendung nehmen zu wollen. Ein Sympton dafür ist folgende von einer Bielefelder conservativen Parteiversammlung einstimmig angenommene Resolution. Die conservative Partei in Bielefeld giebt es in der gegenwärtigen politischen Lage für dringend geboten, daß die Partei zu einem allgemeinen Parteitage zusammentrete und daß auf diesem Parteitage 1. das Parteiprogramm im Sinne einer entschiedenen Stellungnahme zur Judenfrage im christlichen Sinne erweitert, 2. dafür gesorgt werde, daß der unheilvolle und unberechtigte Einfluß des Abgeordneten von Helldorff-Bedra beseitigt wird. Es scheint nach diesen und einer Reihe anderer schroffen Kundgebungen von den letzten Tagen, daß das Volksschulgesetz noch Anlaß zu ganz bedeutenden Verschiebungen innerhalb der conservativen Partei geben wird.

Der Gesetzentwurf über die Unterstützung von Familien der zu Friedensübungen einberufenen Mannschaften kommt nun doch zu Stande. Die „Nordd. Allg. Ztg." verkündigt, daß die Zustimmung des Bundesraths zu der vom Reichstag für dieses Gesetz beschlossenen Fassung in sichere Aussicht genommen werden darf. Bekanntlich hatte in der letzten Reichstagssitzung Minister von Bötticher das Gegentheil erklärt. Offenbar hat auch in diesem Fall die Regierung der bezüglich des Gesetzes herrschenden Stimmung der Bevölkerung Rechnung getragen. Mit allen Stimmen gegen diejenigen des Abgeordneten Gamey und Freiherr von Gültlingen hatte der Reichstag dieses Gesetz in der nach den Beschlüssen der Budgetkommission erweiterten Fassung angenommen.

Oft schon ist der Gedanke angeregt worden, als Lohnzahlungstag den Freitag und nicht den Sonnabend festzusetzen. Die Verlockung, einen Theil des eben empfangenen Geldes sofort am Sonnabend Abend zu vergeuden und sich einen Rausch anzutrinken, von dem man sich am freien Sonntag erholen kann, ist zu groß, als daß man nicht wünschen müßte, hier eine vorbeugende Maßregel zu treffen. Die für den Freitag sprechenden Gründe werden jetzt noch durch ein neues Moment verstärkt. Das Arbeiterschutzgesetz ist theilweise mit dem 1. April in Kraft getreten, und bald werden auch die Bestimmungen über die Sonntagsruhe ins Leben eingeführt werden. Der Geschäftsverkehr würde sich an Sonntagen, so lange der Sonnabend der Geldtag ist, in den wenigen dazu verbliebenen Stunden für manche Geschäfte so lebhaft gestalten, daß er kaum zu bewältigen ist. Verlegt man aber die Lohnzahlung auf den Freitag, so kann die Hausfrau in aller Ruhe schon den Sonnabend benutzen, um ihre Einkäufe zu besorgen und dem Uebelstand ist abgeholfen. Die Anregung ist gewiß beachtenswerth und hat vielleicht praktische Folgen. Gut wäre es, wenn die Staatswerkstätten mit der Freitagslöhnung den Anfang machten.

Deutsches Reich.

J. M. der Kaiser und die Kaiserin unternahmen gestern Vormittag gegen 9 Uhr eine gemeinsame Spazierfahrt. Nach 10 Uhr begab sich der Kaiser vom Schlosse nach dem Stettiner Bahnhof, um daselbst den Großherzog und die Großherzogin von Mecklenburg-Strelitz zu begrüßen, welche, von Neustrelitz kommend, um 10½ Uhr in Berlin eingetroffen und im königlichen Schlosse abgestiegen sind. Zur Empfangsbegrüßung war u. A. auch der Prinz Friedrich Leopold. Nach erfolgter Ankunft und Begrrüßung geleitete der Kaiser die Frau Großherzogin und der Prinz Friedrich Leopold den Großherzog ins Schloß, woselbst Ihre Majestät die Kaiserin die mecklenburgischen Fürstlichkeiten auf das Herzlichste begrüßte. Die Herrschaften reisten Nachmittags 6 Uhr bereits wieder nach Neustrelitz zurück. Im Laufe des Vormittags arbeitete der Kaiser noch mit dem Chef des Civilkabinets und empfing später den Commandeur des 1. Garderegiments z. F., Obersten von Natzmer. Am Nachmittag begab sich Se. Majestät in Begleitung der Flügeladjutanten vom Dienst zu Wagen nach Spandau, um daselbst an dem Abschiedsdiner für den bisherigen Commandeur des 4. Garderegiments z. F., Frhrn. Böcklin v. Böcklinsau, im Offizierkasino Theil zu nehmen, welcher zum Commandeur der 61. Infanterie-Brigade ernannt worden ist und sich demnächst zur Uebernahme seines neuen Commandos nach Straßburg begiebt.

Von officiöser Seite wird jetzt ebenfalls gemeldet, daß auf Befehl Sr. Maj. des Kaisers von dem Projecte des Umbaues des Weißen Saales im Königs Schloße Abstand genommen werden soll, weil die Kosten eine außerordentliche Höhe betragen werden.

Die Nachricht einer auswärtigen Zeitung, daß der Graf Caprivi auf direkte Veranlassung Sr. Maj. des Kaisers zur Herstellung seiner Gesundheit eine Urlaubsreise antreten werde, bestätigt sich. Der Kaiser soll, wie verlautet, dem Reichskanzler eines seiner Schlösser zum Aufenthalte während des Sommers angeboten haben.

Wie in Wien verlautet, wird der Graf Calnoky dem Reichskanzler Caprivi einen Besuch in Carlsbad abstatten, der aber jedes politischen Hintergrundes entbehren wird.

Der Kaiser hat unter die Mannschaften des englischen Rettungsbootes, welches die Passagiere der Eider in Sicherheit gebracht hat, Geschenke vertheilen lassen.

Parlamentsbericht.

Preußisches Abgeordnetenhaus.

47. Sitzung vom 6. April.

Der Vertrag zwischen Preußen und Bremen wegen der Erweiterung des bremischen Staatsgebiets nördlich von Bremerhaven vom 14. März 1892 wird debattelos in 1. und 2. Lesung angenommen.

Eine größere Debatte veranlaßte der Gesetzentwurf betr. die Besetzung der Subaltern- und Unterbeamtenstellen in der Verwaltung der Kommunalverbände mit Militäranwärtern.

Abg. Schröder (Pole) fürchtet, daß dadurch mit den örtlichen Verhältnissen unbekannte Leute in die Verwaltungen kommen.

Abg. Barth (frs.) hält dem entgegen, daß es sich ja nicht um die Gemeindevorsteher, sondern um die Gemeindebeamten handle. Er hat nur einige Bedenken gegen die Vorlage, so namentlich wegen der Pensionirung der Beamten. Auch er ist für vorherige Berathung in einer Commission.

Minister Herrfurth erwidert, daß die Kommunen nur verpflichtet seien, die Pensionirung für die Zeit eintreten zu lassen, die im Kommunaldienst verbracht sei.

Abg. v. Heeremann (Ctr.) und Eberhardt (kons.) empfehlen ebenfalls Kommissionsberathung.

Abg. Eberty (frs.) hält die Vorlage für gerecht Wenn Opfer in Bezug auf die Selbstbestimmung der Gemeinden im Interesse der Wehrhaftigkeit des Vaterlandes gebracht werden müßten, so könnten solche nicht nur einem Theil der Kommunalverbände auferlegt werden.

Die Vorlage wird hierauf einer 21gliedrigen Kommission überwiesen.

Nächste Sitzung: Donnerstag 11 Uhr (kleine Vorlagen und Steuergesetz betr. die Reichsunmittelbaren).

Ausland.

Belgien. Die Anarchisten versuchten, die Wohnung des Staatsanwalts Ibbeque in der Stadt Nivelles in die Luft zu sprengen. Die Dynamitbombe explodirte und zerstörte Thüren und Fenster. Der Thäter ist unbekannt.

Frankreich. Eine Dynamitexplosion hat im Polizeibureau von Angers nach in Paris eingegangener Meldung stattgefunden. Der Behälter, in dem sich das Dynamit befand, war von außen auf eine Fensterbrüstnng des Polizeibureaus gelegt, die Fenster des Letzteren und der benachbarten Häuser wurden zertrümmert, ein Polizeiagent wurde im Gesicht verletzt. — In Paris wird die Verhandlung des Ravachol-Prozesses vor den Geschworenen am 1. Mai stattfinden.

Italien. Die Polizei beschlagnahmte auf dem Bahnhof von Faenza mehrere Kilogramm Dynamit, die von einem Eisenbahnarbeiter nach Bologna aufgegeben worden waren.

Orient. Nach einer Meldung aus Corfu werden von den dortigen Lokalbehörden anläßlich des Osterfestes neue antisemitische Tumulte befürchtet. Die Regierung hat deshalb

---

Die verborgene Hand.

Kriminal-Roman aus der neuesten Zeit von E. von der Have.

(29. Fortsetzung.)

Hans raffte sich auf. War ihm diese Frau stets antipathisch gewesen, wie nie zuvor, war sie es ihm in dieser Stunde.

„Sie brauchen nichts zu besorgen!" sagte er sehr kühl. „In Herrn Wörner's Gesellschaft ist mein Vater so gut aufgehoben, wie in keiner anderen – "

Das Oeffnen der Thür vom Krankengemach her schnitt ihm jedes weitere Wort ab. Der Prokurist erschien auf der Schwelle.

Er hatte schon einige Schritte ins Zimmer hinein gethan, ehe er Hans und die Hausdame hier bei einander stehen sah.

Ein Blick traf Hans, ein fragender, forschender Blick, vor welchem diesem das Blut in Gesicht schoß.

„Herr Wörner," trat er auf den Prokuristen, der nach kurzer Verbeugung sich schon gegen die Thür wandte, zu, „bitte, einige Worte!"

Die Frau mit der Schutzbrille schritt dem Eingang zum Krankengemach zu. Das Schweigen, welches den Worten Hans Volkheim's folgte, bedeutete ihr, daß man allein sein wollte.

Kaum hatte die Thür sich hinter ihr geschlossen, als Hans leise und hastig hervorstieß:

„Ich fürchte, es ist alles erlauscht!"

Der Prokurist musterte ihn groß.

„Wieso?" fragte er.

„Als ich dieses Gemach betrat, ward die Thür zum Korridor eben geschlossen; im ersten Moment war ich unschlüssig, jetzt weiß ich es. Ich blieb hier, weil ich Sie noch sprechen wollte, und während ich hier saß, ging abermals die Thür auf und Frau Baumgart schlich herein."

„Ah!"

„Sie gab vor, nach dem Vater sehen zu wollen, für den sie fürchtete. Ich aber traue diesen Worten nicht ... Herr Wörner. ich weiß nicht, was es ist, aber ich halte die Frau für nicht gut!"

Der Prokurist zuckte die Achseln.

„Was wollten Sie mir sagen?" fragte er.

Hans erbebte; war es denn schon soweit gekommen, daß man ihm nichts, nichts mehr glaubte?

„Ihr Herr Vater ist davon durchdrungen und ich habe keinen Anlaß, seiner Ueberzeugung zuwider Gegenmeinungen zu hegen. Ein Vater wird mehr als jeder Richter prüfen und abwägen, ehe er den eignen Sohn verdammt!"

Hans war auf seinen Sessel zurückgesunken, er nickte mechanisch mit dem Kopfe.

„Also verdammt, verdammt von aller Welt!" ächzte er. „Gott, welch grausames Loos!"

Der Pokurist betrachtete ihn sinnend; jetzt trat er an ihn heran und legte seine Hand auf des jungen Mannes Schulter.

„Fassen Sie sich," sprach er, „noch ist für Sie Nichts verloren. Ihr Herr Vater hat die Angelegenheit in meine Hände gelegt und ich muß allerdings strikte den Befehlen Folge leisten; aber ich will auch dabei denken — an Sie, was Sie einst waren, und an ihre engelgute Mutter. Es wird eine harte Strafe sein, welche Sie zu tragen haben; aber lernen Sie erkennen, daß die Ehre das Heiligste ist, was der Mensch hochhalten soll in allen Lagen des Lebens, daß die Ehre der Grund sein muß, auf dem sein Fuß wandelt, die Luft, die er athmet, und die Gottheit, die er verehrt und anbetet, und es wird, es muß Ihnen gelingen, selbst das widrigste Geschick zu besiegen. Werden Sie ein Mann, ein ganzer Mann, gewitzigt in der Schule des Lebens. Nur der hat Antheil an dem wahren Glück auf Erden, der die Arbeit und ihren Segen kennt. Arbeiten Sie, junger Mann; werden Sie ein nützliches Glied der Gesellschaft, gleichviel, welche Dienste Sie ihr leisten, thun Sie Ihre Pflicht mit Ernst und Eifer, und der Schatten wird schwinden, der jetzt auf Ihrem Dasein lastet. Ihr Herr Vater hat eine schwere Strafe über Sie verhängt, eine schwere, aber seinen Anschauungen nach nur gerechte Strafe. Tragen Sie dieselbe und zeigen Sie sich selbst ihrer würdig!"

Hans hob das Haupt; sein Gesicht war todtenbleich, aber in seinen Augen leuchtete es.

„Ich danke Ihnen für Ihre Worte," sprach er. „Wenn sie auch mich nicht treffen können, wie Sie wähnen, so fühle ich mich doch schuldbeladen genug, um Ihren Segen zu verstehen. Ich habe mein Geschick selbst heraufbeschworen und ich muß es tragen. Thun Sie Ihre Pflicht, — ich werde meinem Vater gehorchen!"

Der Prokurist ergriff die Hand des jungen Mannes, der sich erhoben hatte und drückte sie kurz und fest.

„Und Gott wird Ihnen helfen!" sagte er.

Die Thür schloß sich hinter ihm, Hans war allein. Er athmete tief und schwer. Noch minutenlang zögerte er, dann schleppte er sich aus dem Zimmer und die Treppe hinauf ins obere Stockwerk.

Und wieder, während er die Thür seines Gemachs öffnete, starrten ihn die Gesichter von Vater und Mutter aus dem Goldrahmen an, der Wand entgegen und es war ihm, als wollten ihre Blicke sich ihm ins Herz bohren. Und nieder stürzte er auf die Knie vor den lebensgetreuen Bildern, deren Augen zu ihm zu reden schienen.

„Gott, Gott," stieß er aus, die Hände ringend, „löse Du, löse Du die Räthsel, die uns ein Geheimniß sind! Wenn die Wahrheit nie, nie entdeckt würde! ..... O, Mutter, meine Mutter!"

X.
Trennung.

Die Schatten der Dämmerung hatten sich auf die Erde herabgesenkt. Auf den Straßen kämpfte der ungewisse Schein der Gaslaternen mit einem dicken, erstickenden Nebel, der auf zehn Schritt Entfernung nichts erkennen ließ, und hohl hallte

Im Volkheim'schen Hause herrschte Licht, Wärme und Behaglichkeit, wie allezeit und nichts konnte man darin verspüren

alle zur Erhaltung der Ruhe erforderlichen Maßnahmen angeordnet.

Oesterreich-Ungarn. Im ungarischen Reichstag kam der Ministerpräsident Graf Szapary bei dem Titel „gemeinsame Auslagen“ auf eine Aeußerung des Abgeordneten Berthig zurück, wonach die russischen Truppenkonzentrirungen an der polnischen Grenze weder für Oesterreich-Ungarn noch für Deutschland einen bedrohlichen Charakter hätten. Graf Szapary erklärte, ganz Europa werde diese Aeußerung gewiß freudig begrüßen, ein Kriegsminister könne sich aber nicht auf Brochüren berufen, sondern müsse auch andere Faktoren als Grundlage für seine Maßnahmen berücksichtigen. Der Ministerpräsident wies sodann die Behauptung zurück, daß der Finanzminister allein den übermäßigen Forderungen des Kriegsministers entgegengetreten sei; dem gemeinschaftlichen Vorgehen des gesammten ungarischen Cabinets und der österreichischen Regierung sei es gelungen, das Erforderniß herabzusetzen. Graf Szapary erklärt, daß die Regierung bestrebt sei, die Erhaltung der Sicherheit des Landes mit dessen Finanzlage in Einklang zu bringen, wiewohl die größte Gewähr für den ungarischen Frieden zweifellos in den Bündnissen der Monarchie mit ihren Alliirten liege. Es dürfte nicht vergessen werden, daß der Einfluß Oesterreich-Ungarns seinen Alliirten gegenüber in dem Maße zunehme, wie es den Aufgaben zu entsprechen vermöge, welche den Zweck der Bündnisse bildeten. Vor Allem aber müsse man die Existenz des Vaterlandes nicht den Verbündeten anvertrauen, sondern in erster Reihe der eigenen Kraft, aus welcher man alle im Interesse des Vaterlandes nothwendigen Verfügungen treffen müsse. Die Aeußerungen fanden lebhaften Beifall.

Rußland. Gerüchtweise verlautet, daß die Explosion in der Petersburger Pulverfabrik ein Werk der Nihilisten sein soll.

Spanien. Bei den im Anarchistenclub vorgenommenen Haussuchungen wurden zahlreiche kompromittirende Schriftstücke mit Beschlag belegt und gegen 12 Personen verhaftet. In Barcelona fanden erneute Verhaftungen von Anarchisten statt. — Aus Granada wird gemeldet, daß die im Gefangenenhaus internirten Gefangenen revoltirten, so daß die Gendarmerie einschreiten und von der Waffe Gebrauch machen mußte. Ein Gefangener wurde getödtet, zwei wurden verwundet. — Aus Madrid wird noch gemeldet: Militär-Patrouillen durchstreifen die Stadt. Die Erregung der Bevölkerung Angesichts des soeben aufgedeckten Anarchistencomplottes ist bedeutend. Dienstag Nachmittag wurde ein außerordentlicher Ministerrath abgehalten, in welchem über schleunige Maßnahmen gegen das immer bedrohlichere Auftreten und Conspiriren der Anarchisten berathen wurde. Die Liberalen stimmen nunmehr mit dem Ministerpräsidenten Canovas überein, daß etwas gethan werden müsse, wenn die anarchistische Bewegung der Ordnung nicht über den Kopf wachsen solle. Es heißt, Canovas wollte sich mit anderen europäischen Cabinetten zur Erwägung internationaler Maßnahmen gegen die Anarchisten in Verbindung setzen.

Provinzial-Nachrichten.

— **Schönsee**, 4. April. (Vergiftet.) Gestern Abend machte der Bahnhofsarbeiter Sekamp durch Trinken von Karbolsäure seinem Leben ein Ende. Seine Entlassung als Bahnhofsarbeiter soll der Grund hierzu gewesen sein.

Kulm, 4. April. (Seit dem 1. April) sind in unserem Kreise sämmtliche Chausseegeldhebestellen aufgehoben. Der größte Theil der Beoölkerung sah mit Freuden diesen alten Zopf fallen, denn viele Unannehmlichkeiten und Zwiste mit den Erhebern sind nun dem reicheren Publikum erspart.

— **Schwetz**, 2. April. (Spurlos verschwunden) ist der allgemein für gnt situirt gehaltene Gastwirth Finger aus Oslowo. Wie sich herausgestellt, hat F. Wechselfälschungen begangen. Die Summe des widerrechtlich erhobenen Geldes ist bisher noch nicht ermittelt.

— **Marienwerder**, 6. April. (Hoher Besuch.) Wie der „G“ erfährt, wird der neue Kultusminister, Herr Dr. Bosse, morgen mit dem Herrn Oberpräsidenten hier anwesend sein.

— **Berent**, 4. April. (Flüchtig.) Der Kaufmann Rittlewski von hier ist mit Hinterlassung bedeutender Schulden und nachdem er den Confurs gemeldet, flüchtig geworden. Wie jetzt der Conkursverwalter ermittelt hat, liegt betrügerischer Bankerot vor und ist gegen R. gerichtliche Haft beschlossen. Einen Theil der bei Seite geschafften Sachen und 1700 Mk. baares Geld sind von dem Gendarmne aus Londz, wohin R. diese Vermögensstücke gebracht, gefunden worden.

— **Mewe**, 5. April. (Todtschlag.) Der Gastwirth Olschewski aus Thymau wurde am Jahrmarktstage in der Nähe des Gehöftes des Abbaubesitzers Nehring todt aufgefunden. Die Sektion der Leiche ist angeordnet worden, da anscheinend ein Todtschlag vorliegt. Man erzählt darüber Folgendes: Olschewski und ein gewisser Deimert aus Jesewitz, die sich am Jahrmarkt hier bis Abends aufgehalten hatten und dann noch auf dem Nachhausemarsche im Schützenhause zum letzten Trunk einkehrten, erlaubten sich den Scherz, bei dem Abbaubesitzer Nehring vorzusprechen und denselben durch Klopfen an Thür und Fenster aus dem Schlafe zu wecken und zu necken. N. fragte, wer da sei und erhielt keine Antwort, schließlich sagte er, daß er schießen würde, wenn man sich nicht entferne, worauf Beide ihm in gleicher Weise antworteten; hierauf schoß N. und streckte den O. todt nieder.

— **Dirschau**, 6. April. (Flüchtig.) Der Direktor der hiesigen Kreditgesellschaft, W. Preuß, ist seit gestern Abend verschwunden.

— **Danzig**, 5. April. (Fahnden auf russische Auswanderer.) Auch hier haben in verschiedenen Gasthäusern polizeiliche Forschungen nach russischen Auswanderern stattgefunden.

— **Danzig**, 5. April. (Der Casernenbau für das Trainbataillon), an der Langfuhr-Olivaer Chaussee gelegen, ist eine der größten Anlagen, welche für militärische Zwecke in unserer Gegend geschaffen worden sind. Das mächtige Bauwerk umfaßt ein großes Areal: zunächst steht in der Front nach der Chaussee die Caserne, links davon befindet sich das Unterofficier-Casino, in welchem die Unterofficiere auch wohnen werden, rechts davon das Officier-Casino, daran sich eine Reihe anderer Gebäude anschließen Im Hintergrunde befinden sich die Stallungen, Remisen, eine Winterreitbahn, die Bekleidungskammer, Depots und schließlich eine freie Sommerreitbahn, ein Exercir- und Turnplatz. Das ganze Etablissement ist von einer hohen Ziegelsteinmauer eingeschlossen, welche es vollständig von der Außenwelt abschließt und eigentlich eine Welt für sich umfaßt. Die Gebäude sind im Rohbau vollendet; sie tragen nicht den sonst gleichmäßigen casernenartigen Stil, sondern sind in ihrer Bauart gefälliger. Zur Unterbringung der großen Zahl von Wagen und Utensilien, welche das Trainbataillon in Kriegsbereitschaft braucht, werden lange Depotschuppen gebaut, die 300 Meter von der Casernen-Anlage auf dem großen Exercirplatze stehen. Die Fundamente hierzu sind von Herrn Maurermeister Prochnow gelegt, der auch die Casernenanlage gebaut hat. Das Etablissement mit dem Depotsschuppen wird am 1. October d. J. bezogen werden. (D. Z.)

— **Allenstein**, 4. April. (Die Gemäldeausstellung) des hiesigen Kunstvereins ist gestern in der Turnhalle des Königl. Gymnasiums eröffnet worden. Eine große Anzahl von Landschaften, Porträts 2c. von älteren und neueren Künstlern, darunter auch mehrere Gemälde aus der Nationalgallerie in Berlin, sind ausgestellt.

— **Eydtkuhnen**, 4. April. (Russische Auswanderer.) In den letzten Tagen ging die Nachricht von hier durch die Presse, daß in den hiesigen Baracken der russischen ausgewiesenen Juden Scharlach und Diphtheritis in ärgster Weise wüthen Wie nun der Vorsitzende des Haupt-Grenzausschusses für Ostpreußen, Dr. Bamberger, mittheilt, ist diese Nachricht erfunden. Thatsache ist, daß die Baracke in Eydtkuhnen bereits seit drei Wochen wie die aller übrigen Grenzausschüsse in Folge der amerikanischen Sperre geschlossen ist, so daß sich dort gegenwärtig überhaupt kein ausgewiesener russischer Jude befindet.

— **Köslin**, 1. April (Vergiftung.) In vergangener Nacht sind der erst seit kurzer Zeit hier etablirte Photograph Vollmer und dessen Gehilfe H. in der Wohnuna des ersteren todt aufgefunden worden und zwar soll der Tod beider Personen durch Vergiftung herbeigeführt sein.

— **Tilsit**, 5. April. (Falschmünzer.) Am vergangenen Sonnabend wurde in unserm Kreise eine Falschmünzerwerkstatt entdeckt, in welcher Ein- und Zwei-Markstücke angefertigt wurden, die den ächten täuschend ähnlich und auch dem Klange nach von jenen kaum zu unterscheiden waren. Vier Personen sind bereits verhaftet worden, und zwar zwei Besitzer aus Ußkullmen, ein Besitzer aus Saulen und ein domizilloser Losmann. Weitere Verhaftungen stehen noch bevor.

— **Bromberg**, 5. April. (Unfall. Erhängt) Beim Uebersetzen über die Brahe bei Brahnau mittelst der dortigen Fähre stürzten gestern Nachmittag zwei Pferde des Besitzers Freter aus Kaltwasser in die Brahe und ertranken. Der Unfall soll dadurch herbeigeführt worden sein, daß der Fährkahn nicht an der Ausladestelle, sondern wegen des Hochwassers unterhalb derselben londete. Der Fuhrknecht des Freter hat sich aus Verzweiflung über diesen Unfall erhängt.

— **Podsamtsche**, 5. April. (Unglücksfall.) Der Wirth Joseph Koczmarek aus Swiba sprengte mehrere Tage lang auf seinem Felde Steine. Bei einem Steine, welchen er Montag sprengen wollte, zündete die Zündschnur das Pulver nicht. Er begab sich nun vergangenen Mittwoch mit den Wirthen Thomas Jev und Thomas Korczak auf das Feld, um noch einen Sprengungsversuch zu machen, Während Koczmarek auf dem Steine saß und ein neues Loch in denselben meißelte, gossen seine Genossen abwechselnd Wasser auf den Stein, damit die sprühenden Funken das dabei liegende Pulver nicht zündeten. Koczmarek ließ, als das Loch bald fertig war, einige Augenblicke kein Wasser gießen, die Funken sprangen in das Pulver, welches sofort explodirte, den Koczmarek vom Steine hinwegschleuderte, und ihm die linke Hand vollständig zerschmetterte. Der Bedauernswerthe wurde sofort in das Kreis-Lazareth nach Kempen geschafft.

— **Schneidemühl**, 5 April. (Der größte Gewinn) der gestern begonnenen 3. Klasse preußischer Klassen-Lotterie (60 000 Mark) ist hierher gefallen. Die glücklichen Gewinner sind sog. „kleine Leute“.

Locales.

Thorn, den 7. April 1892.

Thorn'scher Geschichtskalender.

Von Begründung der Stadt bis zum Jahre 1793.

April 8. 1472. König Kasimir ertheilt der Stadt das Privilegium, in Schuldsachen direct und ohne Appellation an ihn entscheiden zu dürfen.

„ 8. 1587. König Sigismund August publizirt, er habe zwar als Thronfolger den Eid über die Privilegien geleistet, die Regierung jedoch seinem Vater noch überlassen, was zugleich durch den König-Vater auch bestätigt wird.

— **Kaiserzusammenkunft in Danzig** Einem in Petersburg circulirenden, unbestätigten Gerüchte zufolge wird Ende Mai zwischen dem Zaren und dem Kaiser von Deutschland eine Zusammenkunft in Danzig stattfinden.

— **Stadtverordneten-Versammlung.** In der gestrigen Sitzung wurden folgende Beschlüsse gefaßt: Der Frau Jamma eine Entschädigung von 300 Mk. für das Baden der armen Mädchen und Frauen in ihrer Badeanstalt im Grützmühlenteiche zu gewähren. Die Badezeit für Frauen und Mädchen ist am Mittwoch, Donnerstag und Freitag von Mittags 12 Uhr ab. — An Communalsteuern sollen im Etatsjahr 1892/93 300 pCt. der Staatssteuer erhoben werden. Der Kämmereikassen-Hauptetat pro 1892/93 schließt nach nunmehr erfolgter definitiver Feststellung in Einnahme und Ausgabe mit 604700 Mk. ab. an Communalsteuern sind gegen das Vorjahr 43388,75 Mk. mehr aufzubringen. — Dem Klempnermeister Granowski, welcher bei der Kämmerei-Kasse eine Rechnung aus dem Jahre 1889 erst jetzt eingereicht hat, sollen zur Strafe für diese Verspätung 10 pCt. des Betrages abgezogen werden. Der Antrag des Magistrats, G. von der Bewerbung um städtische Arbeiten künftig auszuschließen, fand die Zustimmung der Versammlung nicht. — Zur Regulirung des Platzes um das Kriegerdenkmal wurden 1800 Mk. aus der Kämmerei-Kasse bewilligt. Nach dem Vorschlage des Stadtbauraths Schmidt sollen um das Denkmal herum Rasenplätze gelegt werden und der ganze Platz eine Umzäunung erhalten. Kenntniß genommen wurde von der Wahl des Zeichenlehrers Groth, sowie von dem Protocoll über die Revision der Kämmerei-Kasse vom 30. März 1892. Für die Rechnung der Kämmerei-Kasse pro 1890/91 sprach die Versammlung die Entlastung aus. Die Rechnung weist eine Einnahme von 893 044,96 Mk. und eine Ausgabe von 894 074,54 Mk. auf, so daß ein Deficit von 1029,58 Mk. zu verzeichnen war. Der Herr Vorsitzende theilte ein Schreiben des Herrn Justizministers an den Oberlandesgerichts-Präsidenten in Marienwerder mit, in welchem der Herr Minister die Einstellung einer ersten Rate zum Bau eines Amtsgerichtsgebäudes in Thorn in den Etat für 1893/94 zusichert und die Absicht kund giebt, demnächst mit dem Thorner Magistrat wegen des Baues auf Grund der früheren Abmachungen neue Verhandlungen anzuknüpfen. Durch Kenntnißnahme wurde schließlich erledigt die Uebersicht über den Vermögensstand der städtischen Feuersocität. Die Versicherungssumme beträgt 19 201 434 Mk. Schäden wurden im vergangenen Jahre in Höhe von 27 094,66 Mk. regulirt, an Beiträgen wurden 9291,21 Mk. erhoben. Das Vermögen der Kasse beträgt gegenwärtig 1 828 738,12 Mark.

— **Der Justizminister** hat durch allgemeine Verfügung die am 1. April d. J. gesetzlich in Wirksamkeit getretene Bemessung der Gehälter der etatsmäßigen Unterbeamten der Justizverwaltung nach Dienstaltersstufen geregelt. Davon werden betroffen insbesondere alle Gerichtsdiener, Botenmeister, Kastellane, ferner die Aufseher, Werkmeister und Hausväter der unter den Gerichten stehenden Gefängnisse.

— **Reichsgerichts-Entscheidung.** Dadurch, daß ein Kaufmann in den letzten Tagen vor der Konkurseröffnung ein bis dahin nicht geführtes Hauptbuch eingerichtet hat oder hat einrichten lassen und darin die zum Ausweise der Führung von Handelsbüchern erforderlichen Eintragungen gemacht hat, kann er sich, nach einem Urtheil des Reichsgerichts, III. Strafsenats, vom 10. Dezember 1891, von seiner Bestrafung wegen Bankerutts infolge der unterlassenen Führung von Handelsbüchern nicht befreien.

— **Offene Stellen für Militäranwärter des 17. Armeekorps** 1. April 1892, Bezirk der Ober-Postdirektion Danzig, 5 Briefträger, je 900 Mk. Gehalt jährlich und der tarifmäßige Wohnungsgeldzuschuß. 1 April 1892, Bezirk der Ober-Postdirektion Danzig, 4 Packetträger und 3 Stadtpostboten, je 700 Mk. Gehalt und der tarifmäßige Wohnungsgeldzuschuß jährlich. Sofort, Culmsee, Magistrat, Schuldiener, 400 Mk. jährlich nebst freier Wohnung und Brennung. 1. April 1892, Danzig, Ober-Postdirektion, Postschaffner, 900 Mk. Gehalt jährlich und der tarifmäßige Wohnungsgeldzuschuß. Sofort, Dt. Eylau, Kreisausschuß zu Rosenberg, Chaussee-Aufseher, 720 Mk. mit Aussicht auf Verbesserung bis 960 Mk. 1. Juli 1892, Konitz, Magistrat, Polizeisergeant, 900 Mk. jährlich Gehalt und 60 Mk. Kleidergeld. 1. Juli 1892, Neuteich (Westpreußen, Ober-Postdirektion Danzig), Postamt, Landbriefträger, 650 Mk. Gehalt und der tarifmäßige Wohnungsgeldzuschuß. 1. April 1892, Ober-Postdirektionsbezirk Danzig, 6 Landbriefträger, je 650 Mk. jährlich Gehalt und der tarifmäßige Wohnungsgeldzuschuß.

— **Der 9. deutsche Lehrertag** findet vom 6. bis 8. Juni d. J. in Halle statt. Die Tagesordnung ist vorläufig wie folgt festgesetzt: 1. Comeniusfeier. Festredner Pastor primarius Seyffarth-Liegnitz. 2. Die allgemeine Volksschule in Rücksicht auf die soziale Frage. Referent Schulinspector Scherr-Worms. 3. Die Vorbildung der Volksschullehrer. Referent Rektor Rißmann-Berlin. 4. Die Behandlung der verwahrlosten und sittlich gefährdeten Jugend. Referent Lehrer und Redacteur Helmcke-Magdeburg.

— **Der Vorstand des alten Pestalozzi-Vereins zu Elbing** hat in diesen Tagen an 47 Lehrerwaisen in 10 Kreisen 15 bis 35 Mk.,

---

von der unfreundlichen Witterung, welcher der Mann, der dem Hause gegenüber stand, gleichsam mit einem der mächtigen Baumstämme der Allee verwachsen, sich mit einer Beharrlichkeit aussetzte, welche einen bestimmten Zweck verfolgen mußte. Der Nebel war so dicht, daß man vom Hause aus ihn wohl kaum sehen konnte, während er das Haus scharf ins Auge zu fassen vermochte.
jeder Schritt durch die weniger als sonst belebten Straßen des eleganten, entlegenen Stadttheils.

Es lag recht still da, trotz Helle und Behaglichkeit, das schöne, große, stattliche Gebäude, — ein rechtes Todtenhaus. Und im Innern auch ging alles einher mit unhörbaren Schritten. So tief wie jetzt hatte der alte Johann den Kopf kaum nach der entsetzlichen Katastrophe, die hier ein Menschenleben gefordert hatte, getragen, und während er über die teppichbelegten Korridore und Treppen schritt, war es immer, als müsse er in der nächsten Minute über seine eigenen Füße fallen.

Eben stand er jetzt an der Treppe des ersten Stockwerks als ein leiser, langsamer Schritt die oberen Stiegen herabkam., Der alte Mann hob ein wenig den Kopf und seine Augen fielen auf Jertha. Sekundenlang schien es, als wollte er auf sie zutreten, vielleicht, um ihr etwas zu sagen, aber dann that er förmlich eine Bewegung rückwärts und ließ sie mit der Ehrerbietung, wie sie alte, treue Diener für eine geliebte Herrschaft beseelt, an sich vorüberschreiten . . . .

„Du hast nach mir verlangt, Vater?“

Von der Schwelle des Vorgemachs, über welche eben die in tiefe Trauer gekleidete Mädchengestalt getreten war, hallten die Worte in den nur matt erhellten Raum hinein.

Der Daliegende richtete das Haupt nicht auf; er machte nur eine müde Bewegung mit der Hand.

„Ja, tritt näher!“ sagte er mit einer Stimme, die so matt und tonlos klang, daß das junge Mädchen heftig zusammenfuhr.

Unsicheren Schrittes folgte sie der Weisung und zugleich richtete ihr Blick sich auf die Frauengestalt, die zu Häupten des Lagers saß, sich nicht bewegend.

„Soll ich bei Dir bleiben?“ fragte Jertha. „Kann Frau Baumgart sich zurückziehen?“

Die Frage schien den alten Mann erst an die Gegenwart einer dritten Person zu erinnern.

„Ja,“ sprach er, „ich will mit Dir allein reden!“

Hätte Jertha den Blick sehen können, der hinter der Schutzbrille hervor sie traf, sie würde erbebt sein, aber sie hatte nur Augen für den leidenden Vater.

Unhörbar durchmaß die also Entlassene den Raum, schloß die Thür sich hinter ihr.

Jertha sank auf den Sessel neben dem Lager nieder.

„Wir sind allein, Vater,“ erinnerte sie. Das Schweigen drückte ihr das Herz ab.

Der alte Mann nickte, wie abwesend.

„Ja, — ich wollte mit Dir sprechen — von Hans!“ sagte er, als hielte er Zwiesprache mit sich selbst. „Hans muß fort!“

„Fort!“ das Wort rang sich über ihre Lippen wie ein unwillkürlicher Schmerzensruf. „Fort!“ wiederholte sie. „Wohin?“

Ein leises Lachen antwortete ihr, — ein furchtbares Lachen, wie das eines Wahnsinnigen.

„Wohin?“ sprach er ihr nach. „Ja, das habe ich mich auch schon gefragt Wohin? Wohin schickt man einen Verbrecher, daß seine Thaten nicht an den Tag kommen? Was fängt man mit einem Menschen an, der nun einmal den Hang zum Bösen in sich trägt und ihm stets aufs neue verfallen wird, sobald sich ihm die Gelegenheit dazu bietet? O, es ist zum Rasendwerden, — mein Sohn, mein Fleisch und Blut ein Verbrecher!“

Mit sich steigerndem Entsetzen hatte Jertha den Worten des Vaters gelauscht. Jetzt fuhr sie empor — wie elektrisiert.

(Fortsetzung folgt.)

im Ganzen 537 Mark versandt. Ausnahmsweise wurde auch einer schwerkranken Lehrer-Wittwe eine Unterstützung von 30 Mk. überwiesen.

— **Die bösen Fremdwörter.** Ein hiesiger Einwohner, welcher z. Z. bei dem 61. Infanterie-Regiment diente und mit demselben den Krieg 1870|71 mitmachte, richtete dieser Tage an eine hiesige Behörde eine Eingabe, in welcher er u. A. hervorhob, daß auch er im Gefechte bei „Wilhelm6“ gekämpft habe. Gemeint war „Villersexel.“

— **Zum Sommerfahrplan.** Der nunmehr endgiltig festgesetzte Entwurf bringt für unsern Ort folgende Änderungen: Auf der Strecke nach Insterburg geht Zug 63 um 11 Uhr Vorm. vom Hauptbahnhof ab, bisher 10,59 Vorm., Zug 65 um 7,16 Abends, bisher 7,15 Abends, Zug 67 um 12,53 Nachts, bisher 12,52 Nachts. Auf der Strecke von Insterburg trifft Zug 66 6,49 früh auf dem Hauptbahnhof ein, bisher 6 50 früh. Auf der Weichselbahn ist insofern eine Aenderung zu verzeichnen, als Zug 1243 Richtung Marienburg 7,59 früh von Thorn Stadtbahnhof abgelassen wird.

— **Die hiesige Bäckerinnung** hielt gestern Nachmittag ihr Frühjahrs-Quartal ab, in welchem 11 Lehrlinge eingeschrieben wurden, 9 Lehrlinge, welche ihre Lehrzeit beendet haben, wurden zu Gesellen geschlagen. In die Innung wurden 2 Mitglieder neu aufgenommen.

— **Der Westpreußische Feuerwehr-Verbandstag** findet in diesem Sommer in Konitz statt, dessen freiwillige Feuerwehr gleichzeitig das Fest ihres 25jährigen Bestehens begeht. In Konitz werden schon Vorbereitungen für die Festlichkeiten getroffen.

() **Auf dem heutigen Vieh- und Pferdemarkt** waren zum Verkauf gestellt 5 Kälber, 98 Rinder, 174 Pferde, 312 Schweine. Fette Borstenthiere erzielten 37—39 M., magere Schlachtwaare 33—35 M. für 50 Kil. Lebendgewicht. Der Verkehr war ein lebhafter, die Nachfrage nach Pferden und nach mageren Schweinen insbesondere nach Ferkeln war rege. Bei der jetzigen Witterung ist Aussicht vorhanden, daß der Futtermangel bald beendet sein wird.

— **Schwurgericht.** (Schluß.) In der gestrigen Sitzung, die erst um 7 Uhr Abends ihr Ende erreichte, verneinten die Geschworenen die Schuldfragen in Bezug auf Bromund und die Nowakowska. Den Angeklagten Adrian erachteten sie nur des fahrlässigen Meineides für schuldig. Diesem Spruche entsprechend wurde Adrian zu 3 Monaten Gefängniß verurtheilt, Bromund und die Nowakowska von der Anklage freigesprochen. — In der heutigen Sitzung wurde zunächst unter Ausschluß der Oeffentlichkeit gegen die unverehelichte Anna Galle aus Bahrendorf, z. Z. in Haft wegen Kindesmordes verhandelt. Die Geschworenen bejahten die Schuldfrage, worauf der Gerichtshof die Angeklagte zu 2½ Jahren Gefängniß verurtheilte. In der zweiten Sache wurde gegen den Müllergesellen Gustav Reinke ohne Domizil, z. Z. in Haft, wegen Raubes verhandelt. Der Kaufmann Markus Kallmann aus Gollub, welcher dortselbst ein Grundstück besitzt, begab sich am Abend des 12. Dezember v. J. in den zu seinem Grundstücke gehörigen, vom Wohnhause etwas entfernt gelegenen Pferdestall. In dem Augenblicke, wie er die Thür zum Stall öffnete, erhielt er von hinten her einen Hieb über den Kopf und wurde unmittelbar darauf am Halse gepackt und gewürgt. Zu gleicher Zeit wurde ihm aus der Hosentasche ein Portemonnaie mit 8 Mk. Inhalt herausgerissen und der Versuch gemacht, ihm auch die Uhr zu entreißen, was dem Räuber jedoch nicht gelang. Als Kallmann am Halse frei wurde, schrie er um Hilfe. Der Räuber war indessen entflohen und konnte nicht mehr ergriffen werden. Kallmann hatte denselben in der Dunkelheit nicht bestimmt erkennen können, er verdächtigte jedoch den Angeklagten. Letzterer bestreitet die Anklage. Die Geschworenen konnten sich durch das gelieferte Beweismaterial von der Schuld des Angeklagten nicht überzeugen. Sie verneinten die Schuldfrage, worauf die Freisprechung des Angeklagten erfolgte.

— **Strafkammer.** In der gestrigen Sitzung wurden bestraft: der Schreiber Franz Klementowski aus Briesen wegen Unterschlagung und vorsätzlicher Beiseiteschaffung von Urkunden mit einer Gesammtstrafe von 4 Monaten Gefängniß, der Einwohner Franz Przyjemski aus Ottowitz wegen einfachen Diebstahls im wiederholten Rückfalle mit 9 Monaten Gefängniß, der Arbeiter Stanislaus Wisniewski aus Schwirsen wegen 2 gefährlicher Körperverletzungen mit einer Gesammtstrafe von 4 Monaten Gefängniß, der Arbeiter Franz Lange wegen einfacher Körperverletzung mit 1 Monat Gefängniß, der Pferdeknecht Franz Zielinski aus Bruchnowo wegen einfachen Diebstahls mit 1 Woche Gefängniß, der Pferdeknecht Johann Nisc aus Mocker, z. Z. in Haft, wegen Anstiftung zum Diebstahl nach mehrmonatlicher Vorbestrafung wegen Diebstahls, sowie wegen Hehlerei und versuchter Nöthigung mit einer Gesammtstrafe von 6 Monaten Gefängniß und die Pferdeknechtsfrau Rosalie Nisc geb Brzezinska aus Mocker z. Z. in Haft wegen Hehlerei mit 1 Woche Gefängniß. Der Arbeiter Johann Marchlewski, der Todtengräber Andreas Wisniewski aus Schwirsen und der Arbeiter Franz Theuß aus Zelgno wurden von der Anklage der vorsätzlichen Körperverletzung freigesprochen, ebenso der Hauptlehrer Anton Skokowski ohne Domizil, z. Z. in Haft von der Anklage der vorsätzlichen Brandstiftung. Die Strafsache gegen den Knecht Johann Bürger aus Culmsee und den Kutscher Lorenz Sawadzki aus Biskupitz wegen vorsätzlicher Körperverletzung wurde vertagt.

— **Unfall.** Am Sonntag Nachmittag ritt der bei dem Besitzer Will in Scharnau in Dienst stehende Knecht Karl Deutschmann von Scharnau nach Schmolln, als plötzlich sein Pferd scheute und D. zur Erde fiel. Der Fall war so heftig, daß D. sich außer einer Kopfwunde eine Gehirnerschütterung zugezogen hat.

— **Diebstahl.** In letzter Nacht wurde in der Eisenhandlung von C. B. Dietrich und Sohn ein frecher Diebstahl ausgeführt. Als heute Morgen die jungen Leute den Laden betraten, fanden sie die nach dem Hausflur führende Thür offen. Der oder die Diebe haben die Thür mittels Nachschlüssels geöffnet, aus dem Revolverkasten 7 oder 8 der besten Waffen, aus dem Messerkasten mehrere Messer entwendet und schließlich die Kasse, in welcher sich ca. 30 Mark befanden, geleert. Von den Dieben fehlt jede Spur.

— **Gefunden:** 4 Bücher in der Schulstraße.

— **Polizeibericht.** Verhaftet wurden gestern 7 Personen.

Vermischtes.

(Unglücksfall.) Auf der westfälischen Zeche „Borussia“ ereignete sich ein schwerer Unglücksfall. Durch herabfallendes Gestein wurden zwei Arbeiter erschlagen, zwei konnten noch rechtzeitig zur Seite springen.

(Zum Morde) in der Kaiser Wilhelmstraße in Berlin wird in letzter Stunde gemeldet, daß zu Gunsten des Hausdieners Mattik neuerdings wieder entlastende Aussagen gemacht worden sind, so daß es den Anschein gewinnt, daß der Fall die Kriminalpolizei noch längere Zeit beschäftigen wird, bis man den eigentlichen Thäter entdeckt hat.

(Weinversteigerung.) In Trier haben die diesjährigen Frühjahrs-Weinversteigerungen begonnen. Die Kauflustigen sitzen an langen, weißgedeckten Tafeln; vor Jedem steht eine Anzahl Gläser, ein Teller mit Weißbrod und eine gewaltige Terrine. Von jedem angebotenen Wein wird eine Probe eingegossen und mit Kennermine geprüft. Kein Zug in den Mienen der alten Kenner verräth deren Urtheil, während Neulinge durch bedeutungsvolles Kopfnicken und dergleichen ihre Kenntniß an den Tag zu legen suchen. Nach jeder Probe wird ein Stück Weißbrod gegessen, um den Geschmack für die nächste Probe zu reinigen; der übrig bleibende Wein fließt in die Terrine. Dieses Jahr begannen die Verkäufe unter außergewöhnlich reger Theilnahme und es wurden Durchschnittspreise erzielt für das Fuder Canzemer 1568 Mark, Wiltinger 1640 Mark, Ayler Kupp 1963 Mark, Trittenheimer 1091 Mark, Ihrenhofberger 1243 Mark, Erdener 1836 Mark. Die Versteigerungen dauern bis Ende Mai.

(Der Dampfer „Ballarat“) traf dieser Tage mit dem Mörder Deeming an Bord in der Bai von Melbourne (Australien) ein. Es stellte sich sofort längs des Schiffes ein Zollkutter ein, auf den die Detectivs den Gefangenen überführten. Von dem Dampfer „Lady Loch“ ins Tau genommen, legte der Kutter in der Vorstadt Kilda an, wo es gelang, Deeming, ohne allzu großes Aufsehen, ans Land zu bringen. Ein Wagen brachte ihn direkt nach dem städtischen, an das Gefängniß angrenzenden Polizeigericht, wo in seiner Gegenwart die Anklage, seine als Frau Williams bekannte Frau am 24. Dezember v J. in Windsor ermordet zu haben, verlesen wurde. Nachdem noch Zeugniß über die Ausstellung des Verhaftbefehls und die Arretirung Deemings abgelegt war, stellte der Richter den Gefangenen für eine Woche zurück.

(Die beiden Direktoren) der vereinigten Glück-Hilfs-Friedens-Hoffnung-Grube bei Hermsdorf, Kreis Waldenburg i. Schl., geriethen am 1. d. Mts. auf offener Straße in einen heftigen Streit, in Folge dessen M. einen Revolver zog und seinen Kollegen S. niederschoß; Letzterer blieb sofort todt. Der Thäter wurde verhaftet. S. hinterläßt Frau und 7 Kinder.

(London, 5. April.) In den Kellerräumen der Kgl. Staatsdruckerei brach ein Feuer aus, welches die oberen Stockwerke vollständig zerstörte und die anstoßenden Häuser ebenfalls stark beschädigte.

(Stuttgart, 5. April.) Im Neckar ertranken gestern bei einer Kahnfahrt drei junge Bierbrauerburschen.

Preußische Klassenlotterie
(Ohne Gewähr.)

Bei der gestern fortgesetzten Ziehung der 3. Klasse 186 Königlich preußischer Klassenlotterie fielen in der Vormittags-Ziehung:

8 Gewinne von 500 Mk. auf Nr. 1085. 49 887. 84 518 93 740. 105 142. 107 767. 122 290. 137 995.

12 Gewinne von 300 Mk. auf Nr. 3601. 5242. 32 984 38 386. 40 020. 40 934. 59 240. 79 584. 86 588. 102 280 135 268. 178 657.

Telegraphische Depeschen
der „Thorner Zeitung.“

Berlin, 7. April. Wie polnischen Blättern aus Warschau gemeldet wird, soll eine bessere Behandlung Polens seitens der russischen Regierung Platz greifen. In den unteren Klassen der Unterrichts-Anstalten soll die polnische Sprache als Vortragssprache eingeführt werden.

Hamburg, 7. April. Nach hier eingegangenen Nachrichten erhöhten die Schifffahrt-Gesellschaften in Antwerpen und Rotterdam ihre Zwischendeck Passage-Preise um 20 Mark, während die englischen Gesellschaften nur eine Heraufsetzung der Preise um 10 Mark vornahmen. Die Kajüten-Preise aller Linien wurden gleichfalls entsprechend erhöht.

Brüssel, 7. April. Nachdem festgestellt worden ist, daß zahlreiche Anarchisten, darunter angeblich auch Gustave Mathieu, die französische Grenze überschritten und nach Belgien gekommen sind, in den belgischen Städten aber nicht auszuforschen sind, hat die Regierung die Absuchung aller Dörfer durch die Gendarmerie angeordnet. Jeder Verdächtige soll in Haft genommen werden. Zwischen belgischen und französischen Anarchisten hat eine lebhafte und umfangreiche Correspondenz stattgefunden, welche von der Polizei beschlagnahmt worden ist. Die belgischen Anarchisten protestiren lebhaft gegen die letzten Attentate in Frankreich und behaupten, Ravachol und Genossen hätten lediglich die Rollen von Lockspitzeln gespielt.

Amsterdam, 7. April. In der Stadt Gonda wurde ein Ehepaar ermordet und demselben mehrere tausend Gulden geraubt. Die Thäter sind unbekannt.

Lemberg, 7. April. Wie der „Plzeglond“ meldet, hat die Gendarmerie in Kohsow drei russische Spione verhaftet. Dieselben gehören augenscheinlich dem Offizierstande an; in ihrem Besitze wurden zahlreiche Aufzeichnungen nnd Pläne, sowie genaue Berichte über militärische Dislokationen an der Grenze vorgefunden.

Warschau, 7. April, 1 Uhr Nachmittags. Wasserstand heute 1,88 Meter.

Wasserstände der Weichsel und Brahe.
Morgens 8 Uhr.

Weichsel:

Thorn, den 7. April . . . . . . 3,16 über Null.
Warschau, den 5. April . . . . 1,95 über „
Culm, den 6. April . . . . 3,50 über „
Brahemünde, den 6. April . . . . 5,51 „ „

Brahe:

Bromberg, den 6. April . . . . . 5,30 „ „

Verantwortlicher Redacteur: Wilhelm Grupe in Thorn.

Handels-Nachrichten.

Thorn 7. April.

Wetter prachtvoll,
(Alles pro 1000 Kilo per Bahn.)
Weizen unverändert 116/18pfd. hell 196/198 M. 121/22pfd hell 202/204 M. 126/27pfd. hell 206/207 M. feinste über Notiz.
Roggen unverändert 112/14pfd. hell 197/200 M 115/17pfd. hell 202/204 M.
Gerste ohne Geschäft
Hafer 146/50 M.

Telegraphische Schlußcourse.
Berlin, den 7 April

Tendenz der Fondsbörse: schwankend.		7. 4 92.	6 4 92
	Russische Banknoten p. Cassa	209,25	208,90
	Wechsel auf Warschau kurz	209,—	208,80
	Deutsche 3½ proc Reichsanleihe	99,80	99,70
	Preußische 4 proc Consols	106,70	106,60
	Polnische Pfandbriefe 5 proc	66,40	66,20
	Polnische Liquidationspfandbriefe	63,20	63,20
	Westpreußische 3½ proc Pfandbriefe	95,10	95,—
	Disconto Commandit Antheile	188,90	188,40
	Oesterr. Creditactien	166,60	168,60
	Oesterreichische Banknoten	172,20	172,15
Weizen:	April-Mai	190,—	186,75
	Juni-Juli	190,50	187,25
	loco in New-York	98¾	99¼
Roggen:	loco	201,—	200,—
	April-Mai	202,50	201,20
	Mai-Juni	197 20	194,70
	Juni-Juli	192,—	190,20
Rüböl:	April-Mai	54,50	55,—
	Sept.-Octb.	52,30	52,60
Spiritus:	50er loco	61,30	60,70
	70er loco	41,50	41,20
	70er April-Mai	41,50	40,80
	70er August-Sept.	43,10	42,30

Reichsbank-Discont 3 pCt. — Lombard-Zinsfuß 3½ resp. 4 pCt.

Bekanntmachung.

Der heutigen Nummer ist als besondere Beilage eine Ausführungsanweisung des Herrn Ministers für Handel und Gewerbe vom 26. Februar 1892 zum Reichsgesetz vom 1. Juni 1891, betreffend Abänderung der Gewerbeordnung nebst den Formularen D. E. F. angeschlossen.

Ich mache auf diese Anweisung, sowie auf die derselben zu Grunde liegenden gesetzlichen Bestimmungen, welche mit **dem 1. April d. Js.** in Kraft treten, hierdurch ausdrücklich aufmerksam. Insbesondere weise ich die Arbeitgeber, minderjährigen Arbeiter, sowie ihre Eltern und Vormünder auf die Nothwendigkeit der Beschaffung neuer Arbeitsbücher, **die Fabrikbesitzer auf die Nothwendigkeit der Beschaffung der Plakate** D. E. u. F. hin und hebe dabei hervor, daß die genaue Beschaffenheit dieser Auszüge und Verzeichnisse bei der Ortspolizeibehörde (Polizeiverwaltung, Amtsvorsteher) eingesehen werden kann.

Die Verlagsbuchhandlung **Fr. Kortkampf in Charlottenburg**, Hardenbergstraße hat sich bereit erklärt, die für die Behörden resp. Fabrikbesitzer erforderlichen Drucksachen zu liefern.

Marienwerder, 16. März 1892.

Der Regierungs-Präsident.

Vorstehende Bekanntmachung wird mit dem Bemerken veröffentlicht, daß die **alten Arbeitsbücher sofort** im Polizei-Bureau zum Umtausch gegen die neuen von hier aus kostenfrei auszufertigenden Bücher abzugeben sind.

Culmsee, den 28. März 1892.

Die Polizei-Verwaltung.

Verkauf

von altem Lagerstroh
Sonnabend, 9 April 1892,
Nachm. 2½ Uhr in der Artillerie-Kaserne,
" 3 " im Hofe des Arresthauses,
" 3½ " Leibitscher Thorkaserne.

Garnison-Verwaltung.

Bekanntmachung.

Für das hiesige städtische Krankenhaus wird ein **Krankenwärter** zum sofortigen Dienstantritt **gesucht.**

Bewerber mit empfehlenden Zeugnissen können sich im Krankenhause zwischen 11½ und 12½ Uhr Vormittags melden.

Der Lohn beträgt neben freier Station 16,50 Mark monatlich.

Thorn, den 3. April 1892.

Der Magistrat.

Bekanntmachung.

Wir bringen hierdurch in Erinnerung, daß die städtische Sparkasse Gelder auf Wechsel gegen 5% Zinsen ausleiht.

Thorn, den 1. April 1892.

Der Magistrat.

Danksagung.

Mein Kind Christina hatte längere Zeit Hornhautflecken, die trotz aller speciälarztlichen Behandlung schlimmer wurden, und zwar derartig, daß das Augenlicht vollkommen schwand.

Ich gab das Kind schließlich in die Behandlung des **homöopathischen practischen Arztes Herrn Dr. med. Volbeding in Düsseldorf** und hatte das Glück, mein Kind in Zeit von ein paar Monaten ohne jegliche Operation geheilt zu bekommen und hat mein Kind nunmehr ganz gesunde Augen.

Dem **Herrn Dr. med. Volbeding** hierdurch meinen öffentlichen Dank.

Düsseldorf, Mendelssohnstraße 27

Frau Emsters.

Gründlich nach 33jähriger Erfahrung.

Luppy's Special-Behandlung.

Mein Buch, welches ich jungen und alten Personen zu lesen wärmstens empfehle, ist ein bewährter Rathgeber für alle Jene, welche sich krank oder geschwächt fühlen, die an **Folgen heimlicher Krankheiten** und **Jugendfehlern, Quecksilbersiechthum, Nervosität, Herzklopfen, Syphilis** und deren Folgen 2c. leiden. Die Belehrung hat bisher Tausenden ihre **geschwächte Gesundheit** und **Kraft** wiedergegeben.

Gegen Einsendung von 60 Pfg. in Briefmarken zu beziehen (wird in Briefform verschlossen übersandt) von

Luppy, Hamburg, Wexpassage 14.

Gründlich nach 33jähriger Erfahrung.

Ein junger Schreiber (Anfänger) kann bei mir **sofort** eintreten.

Justizrath Scheda.

Hiermit beehre ich mich einem geehrten Publikum von Thorn und Umgegend die ganz ergebene Mittheilung zu machen, daß ich mit heutigem Tage am hiesigen Platze, **Ecke Wind- und Bäckerstraße** das „Colonial-Waaren- und Destillations-Geschäft" des Herrn Paul Brosius käuflich übernommen habe und unter meiner Firma

Eduard Kohnert

Colonial-Waaren-, Delikatessen-, Wein-, Cigarren- und Destillations-Geschäft

fortführen werde.

Die **alleinige Niederlage der Giesmannsdorfer Preßhefe** ist auch mir übertragen worden.

Gleichzeitig empfehle meine **Restaurations-Räume** der geneigten Beachtung.

Indem ich bemüht sein werde, den Wünschen meiner geehrten Kunden stets gerecht zu werden, bitte ich mein Unternehmen gütigst unterstützen zu wollen.

Mit Hochachtung

Eduard Kohnert.

Unter Allerhöchstem Protektorate Sr. Majestät des Kaisers und Königs.

Marienburger Geld-Lotterie.

Ziehung 28. und 29. April 1892.

Haupt-Gewinne: 90 000, 30 000, 15000, 2 zu 6000, 5 zu 3000, 12 zu 1500, 50 zu 600, 100 zu 300, 200 zu 150, 1000 zu 60, 1000 zu 30, 1000 zu 15 M., zus. 3372 Gewinne i. Betr. v. 375 000 M.

Nur baares Geld ohne Abzug.

Original Loose à 3 M. (Amtl. Liste u. Port. 30 ₰.) {10 St. 30 M.}

17. **Große Stettiner Pferde-Lotterie.**

Ziehung unwiderruflich 17. Mai.

Haupt-Gewinne 10 complet bespannte hochelegante Equipagen darunter **2 Vierspänner** und **150** edle Reit u. Wagenpferde außerdem Reitsättel, Zaumzeuge u. s. w., goldene und silberne Drei-Kaiser-Medaillen u. silberne hippolog. Münzen.

Loose à 1 M. (11 für 10 M.) (Liste u. Porto 30 ₰.)

empfiehlt und versendet **Rob. Th. Schröder,** Haupt-Collecteur, **Lübeck.**

Bestell. erb. auf Postanw.-Abschn. od. Nachn., doch nehme auch Postm. in Zahlung. **Wiederverkäufer** wollen sich an **Rob. Th. Schröder, Stettin,** wenden.

Metall- und Holzsärge

sowie **tuchüberzogene**, in **großer Auswahl**, ferner **Beschläge, Verzierungen, Decken Kissen** in **Mull, Atlas** und **Sammet** bei vorkommenden Fällen zu **billigen** Preisen.

R. Przybill, Schillerstraße 414.

Baugewerk-, Tischler-, Maschinen- u. Mühlenbau-Schule Neustadt in Mecklenburg. Weitere Auskunft ertheilt: Dir. Jentzen.

Franz Christoph's Fußboden-Glanzlack

sofort trocknend und geruchlos, von Jedermann leicht anwendbar, gelbbraun, mahagoni, nußbaum, eichen und grausarbig ermöglicht es, Zimmer zu streichen, ohne dieselben außer Gebrauch zu setzen, da der unangenehme Geruch und das langsame klebrige Trocknen, das der Oelfarbe und dem Oellack eigen, vermieden wird.

Allein ächt in **Thorn** bei **Hugo Claass**, Butterstr.

Kuhmilchbutter! allerf. frisch, Mk. 7,50.
Bienenhonig! Naturrein, eigener Erndte als:
Haidehonig! hell, hart Mk. 5,50
Blumen-Schlenderhonig! allerfeinster Mk. 6.
Delicaten Tafelhonig! Extrafein Mk. 6,50.
Hellen Wabenhonig! Mark 6,50.
Alles 9 Pfd. netto, **Postfrei**, Nachnahme.

Zuchtgeflügel!
91er Brut, lebende Ankunft **garantirt**. post- und zollfrei, Nachnahme.
3 Legehühner, junge, große, schöne Racen, fleißigste Eierleger der Welt Mk. 5,50.

Gold-Feldmann,
Buczacz, Gulizien.

Den geehrten Herrschaften von Thorn und Umgegend empfehle ich mich als

Tapezierer u. Dekorateur

Sopha-Matratzen werden gut gepolstert, **Stuben-Einrichtungen, Gardinen** geschmackvoll arrangirt und angemacht, sowie auch **Markisen, Wetter-Rouleaux. Solide, gute Arbeit** bei **civiler Preisberechnung.**

M. v. Skarczynski,
Tapezierer u. Dekorateur,
Brückenstr. Nr. 15.

Fast ¼ **Jahrhundert** hat **Lefeldt's Sacca-Kaffee** sich als **naturgemäßes** und **vorzüglichstes** Kaffee-Surrogat **bewährt.**

In Städten, wo noch keine Verkaufsstellen bestehen, wende man sich an **Gebrüder Lefeldt in Hamburg.**

Man sehe auch Annonce im 1892er „Thorner Adreßbuche."

Eröffne **am 6. April** die Verkaufsstelle Brückenstraße 40 der

Dampf-Molkerei Alt Thorn.

Empfehle **Milch, Butter, Sahne,** süß, sauer, **Schlag-Sahne** in tadelloser Beschaffenheit **Bakterienfreie Milch** und **Kefier** liefere auf Bestellung. In **Käse** fabricire **Tilsiter u. Limburger** und halte Lager in allen Sorten für Groß- und Klein-Verkauf.

Indem ich verspreche, bei billigen Preisen gute Produkte zu liefern, bitte ich mein neues Unternehmen durch regen Kauf zu unterstützen.

Alt Thorn, im April 1892.

F. Krüger.

Einem geehrten Publikum zeige hiermit ergebenst an, daß meine

Dampfschleif- u. Polieranstalt

wieder vollständig im Betrieb ist, daher das **Schleifen** wie **Reparaturen** von **Scheeren, Rasiermessern, Taschen-, Tischmessern** und **Kaffemühlen** 2c. schnell u. gut ausgeführt wird.

Gustav Meyer, Thorn.

Wir wünschen die

Beköstigung uns. Personals in unserem Hause einer **umsichtigen, alleinstehenden Dame** zu übertragen. Meldungen in den Vormittagsstunden zwischen 11 u. 12 Uhr bei Frau **Marie Dietrich.**

Thorn. **C. B. Dietrich & Sohn.**

Ein Wallach, dunkel Schimmel, russ. Vollblut, Harttraber, 7 Jahre alt, complet geritten und gefahren, steht zum Verkauf bei

Werthmann,
Schulstr. Nr. 26.

Zu **Confirmations-Geschenken** empfehle mein **reichhaltiges Lager** von **ernsten und religiösen Werken** der **Geschenk-Litteratur** elegant gebunden in allen Preislagen.

Ebenso mache ich auf meine **reiche Auswahl** von **Glückwunsch-Karten** zur Confirmation ergebenst aufmerksam.

Walter Lambeck,
Buchhandlung.

Confirmation!!

Reiches Lager in **Büchern und Karten** empfiehlt die Buchhandlung von

E. F. Schwartz.

Für Zahnleidende!
Schmerzlose Zahnoperationen durch lokale Anaesthesie.
Künstliche Zähne und Plomben.
Spezialität: Goldfüllungen.

Grün, in Belgien approb.,
Breitestraße.

Schmerzlose Zahn-Operationen, künstliche Zähne u. Plomben.

Alex. Loewenson,
Culmerstraße.

Meine Wohnung befindet sich von heute ab

Baderstr. Nr. 23,

im Hause des Herrn **Philipp Elkan Nachf. I. Etage.**

R. Heyer,
pract. Arzt 2c.

Mein Bureau befindet sich jetzt gegenüber meinem früheren Bureau im Hey'schen Hause, Culmerstraße Nr. 12, 1 Treppe.

Jacob,
Rechtsanwalt.

Meine Färberei, Garderoben- u. Bettfedern-Reinigung und Strumpfstrickerei, Weiß- und Kurzwaaren-Geschäft befindet sich von heute an

Hohe- u. Strobandstr.-Ecke.

A. Hiller.

Geschäftsverlegung.

Einem geehrten Publikum zur gefl. Nachricht, daß ich mein

Putzgeschäft

nach der **Schuhmacherstr. Nr. 2** (**Danziger**'sches Haus) verlegt habe.

Hochachtungsvoll

A. Jendrowska.

Sämmtliche Bestandtheile zu **künstl. Blumen** bei

A. Kube,
Baderstr. 2, II.

Anfertig. bereitwill. gezeigt.

TAPETEN

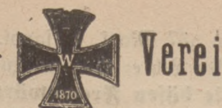
in den neuesten Mustern empfiehlt zu den billigsten Preisen R. Sultz, Mauerstr. 20.

Anmeldungen durch Postkarte zum **Damenturncursus** nimmt entgegen

Anna Brauns-Mocker,
staatl. gepr. Turnlehrerin.

Ein neues Cabriolett hat **billig zu verkaufen.**

Gustav Schultz,
Hohe-Straße 4–6.

Landwehr-  Verein.

Haupt-Versammlung

am Freitag, d. 8. d. M., Abds. 8 Uhr bei **Nicolai.**

Nach Erledigung des geschäftlichen Theils: **Vortrags- und Unterhaltungsabend.** – **Theatralische Abendunterhaltung mit Tanz** für die Mitglieder u. deren Familien **am 23. d. M. im Victoria-Saale.**

Der erste Vorsitzende.
Landgerichtsrath Schultz.

Krieger-Verein.

Sonnabend, den 9. d. Mts., Abends 8 Uhr

Generalversammlung

bei **Nicolai.**

¾8 Uhr **Vorstandssitzung.**

Von 7 Uhr ab werden daselbst Beiträge erhoben.

Zahlreiches und pünktliches Erscheinen **sehr** erwünscht.

Tagesordnung

1. Wahl der Deputation zur Grundsteinlegung des Kyffhäuser-Denkmals für weiland S. Majestät des Kaisers u. Königs Wilhelm I.
2. Innere Vereinsangelegenheiten.
3. Wahl des ersten Schriftführers

Der Vorstand.

Höhere Töchterschule.

Zur Annahme von Schülerinnen bin ich **Mittwoch, den 20. d. Mts, Vorm.** von **10–12 Uhr** bereit.

Mathilde Ehrlich,
Schulvorsteherin,
Brückenstraße 18, II Trp.

Komme mit einem Posten **Schweizerkäse u. Berl. Kuhkäse** (p. Schock 2 Mk.) **Stand auf dem Markt.**

Ph. Gerber-Bromberg.

Freitag auf dem Fischmarkt treffen ein **hochfeine Steinbutten, Schollen und Schellfische** beim Fischer **Wisniewski.**

Mehrere tausend vorzüglich abgelagerte

Grätzer

haben **billigst** abzugeben

Plötz & Meyer.

Ostrige Milch

in den **Fleisch-Bänken täglich frisch** zu haben von

Moritz Abraham.

Gründlicher Clavierunterricht

wird ertheilt Tuchmacherstr. 14, part.

Ein hübsches, acht Monate altes Kind (Knabe) kann an Kindesstatt an wohlwollende Eheleute abgegeben werden. Die Mutter will auf alle Anrechte an das Kind verzichten. Gefl. Off. u. R. Z. i. d. Exp. d. Z. erb.

Sommerroggen und rothe Sanderbse zur Saat verkauft

Block, Schönwalde b/Thorn.

Eine weiße schwarzgebrannte Terrier-Hündin ist **entlaufen.** Dem Wiederbringer wird eine Belohnung zugesichert.

Bromb.-Vorst., Schulstr. 11, part.

Eine ganz gelbe Katze

vor einiger Zeit verlaufen, abzuliefern gegen **3** Mk. Belohnung.

Brückenstraße 12.

Eine Schraube

von einer Remontoir-Uhr ist **verloren** gegangen. Gegen Belohnung **„Thorner Hof"** abzugeben.

Synagogale Nachrichten.

Freitag Abendandacht 6¾ Uhr.

Kirchliche Nachrichten.

Altstädt. evang. Kirche.

Freitag, den 8. April 1892,
Abends 6 Uhr: Passionsandacht. Herr Pfarrer Jacobi.
Orgelvortrag. Aus der Passionsmusik verschiedener Meister.

Evang. luth. Kirche.

Abends 6½ Uhr: Passionsandacht. Herr Superintendent Rehm.

Druck und Verlag der Rathsbuchdruckerei von Ernst Lambeck in Thorn.